

Richtwerte in der Wildhaltung – Vollkostenkalkulation als Basis für die Wirtschaftlichkeit

Kerstin Tautenhahn, Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft – Institut für Tierzucht

Gliederung

1. Ausgangssituation: Gehegewildhaltung in AUT
2. Vollkostenrechnung beim Gehegewild
3. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

1. Gehegewildhaltung in AUT

1. Ausgangssituation: Gehegewildhaltung in AUT

Nach Riemelmoser 2009:

- Haltung v.a. von Damwild (72 %) und Rotwild
- 2.000 Betriebe – ca. 20.000 ha – ca. 43.000 Stück Wild
- Schwerpunkte: Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich
- Ø-Fläche: ca. 13 ha → $\frac{3}{4}$ Nebenerwerb
- Ca. 50 % der Betriebsleiter sind Jäger
- Seit 2000 mehr „Profis“, weniger Hobbybetriebe
- Hauptziel: Fleischerzeugung!
 - Nachfrage >> Angebot → Importe notwendig!
 - Trend hält an → Nachfrage nach Wildfleisch langfristig

1. Ausgangssituation: Gehegewildhaltung in AUT

Nach Riemelmoser 2009:

- Vermarktung:
 - v.a. Ab Hof Verkauf von Frischfleisch und Verarbeitungsprodukten (50 % direkt an Gastronomie)
 - LEH (Spar etc.): z.B. über Steirerwild

- Herausforderungen:
 - Schärfere Tierschutz-, Lebensmittelbestimmung, EU-Bestimmungen, EU-Zulassung
 - Flächenkonkurrenz wächst
 - Billige Wildfleischimporte aus Ostländern

2. Vollkosten beim Gehegewild

2. Vollkosten beim Gehegewild

Was nimmt Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit?

Tierbestand

- Besatzstärke
- Fruchtbarkeit
- Aufzuchtleistung
- Nutzungsdauer

Fläche

- Pachtkosten
- Ertragsfähigkeit
- Parasitendruck

Ausstattung, Geräte

- Investitionskosten
- jährliche Kosten: U/V, AfA
- Alter der Geräte
- Kooperationsmöglichkeiten

Vermarktung

- Schlachtkörpergewichte
- Halbe Schlachtkörper oder Teilstücke
- Zahlungsbereitschaft der Kunden
- Hofladen oder LEH
- Schlachtkosten

+ Förderung!

2. Vollkosten beim Gehegewild

Vollkosten =
+ Leistungen/Erlöse



2. Vollkosten beim Gehegewild

Vollkosten =

+ Leistungen/Erlöse

- Variable Kosten

- Feste Kosten



2. Vollkosten beim Gehegewild

Leistungen/Erlöse:

Bezugsgröße???

→ ha?

→ Tier ?

→ PED!/PER!

2. Vollkosten beim Gehegewild

➤ Was ist eine **PED**?

= **P**roduktionseinheit **D**amwild

= 1 adultes Tier (50 kg)

+ 0,07 Hirsch (anteilig 1:15)

+ 0,425 Spießer

+ 0,425 Schmaltier

= 0,170 GV

Vergleich Rotwild (**PER**):

= **P**roduktionseinheit **R**otwild

= 1 adultes Tier (100 kg)

+ 0,07 Hirsch (anteilig 1:15)

+ 0,425 Spießer

+ 0,425 Schmaltier

= 0,350 GV

2. Vollkosten beim Gehegewild

Leistungen/Erlöse: 1 PED/Jahr (ganzer/halber Schlachtkörper)

	Menge	Schlachtkörper- gewicht	Preis €/Kg	Erlös
Alttier (Nutzungsdauer 10 Jahre)	0,1	28 kg	6 €	16,80 €
Nachzucht (Spießer, Schmaltier):	0,85	-	-	-
davon zur Nachzucht:	0,1	-	-	-
davon zur Vermarktung:	0,75			
			Spanne 2014: 6,50 – 14 €/kg	
Schmaltier	0,375	22 kg (Klasse 2)	9,50 €	78,38 €
Spießer	0,375	26 kg (Klasse 2)	9,50 €	92,63 €

2. Vollkosten beim Gehegewild

Leistungen/Erlöse: 1 PED/Jahr (ganzer/halber Schlachtkörper)

Posten	Erklärung	Erlös
Summe Fleischverkauf		188 €
Sonstiges	Decke, Geweih, (Zuchttierverkauf?)	15 €
Gesamtleistung		203 €

2. Vollkosten beim Gehegewild

Variable Kosten: 1 PED/Jahr (ganzer/halber Schlachtkörper)

Posten	Erklärung	Kosten
Hirschhaltung (anteilig 1:15)	800 € Kaufpreis, 4 Jahre Nutzung, 1:15	13 €
Kraftfutter	ca. 80 kg pro PED, 18 €/dt	14 €
Mineralfutter	0,03 kg/Tag x 365 Tage x 40 €/dt	4 €
Tierarzt, Medikamente, Immobilisation		10 €
Wasser, Strom		4 €
Vermarktung	(Fleischbeschau, Konfiskat, Kühlung)	30 €
Sonstiges	Verband, Versicherung, usw.	5 €
Grundfutter	8400 MJ ME/PED * 0,031/10 MJME (inkl. Dünger, Pflege, Bergung)	26 €
Summe		106 €

2. Vollkosten beim Gehegewild

Festkosten: 1 PED/Jahr

Posten	Erklärung	Kosten
Jährliche Kosten Gehegeeinrichtung (Zaun, Tränke, Schutzhütte, usw.)		

2. Vollkosten beim Gehegewild

Festkosten: 1 PED/Jahr

Tab. 54: Herstellungskosten und jährliche Kosten für Gehege (Beispielrechnung)

Materialbedarf und Kosten zur Gehegeeinrichtung bei kompletter Eigenleistung

Kennwerte

Gehegegröße (ha)

	2	5	10
Außenzaun (m) ¹⁾	566	894	1265
Zahl der Tore einflügelig	1	1	3
zweiflügelig	1	2	3
Tränken	2	2	3
Koppeln	2	2	3
Innenzaun (m) ¹⁾	140	225	630
Schutzhütte (m) ²⁾	30	70	270
Futterplätze	1	2	3
Herstellungskosten ³⁾ insgesamt (€)	4000–7200	6800–12100	12070–20990
€/ha	2000–3600		1207–2099
Jährliche Kosten (€/ha) ⁴⁾	276–497	188–334	167–290

**Kosten
- 50 %**

¹⁾ Mindestzaunlängen bei quadratischen Gehegeformen; ²⁾ Platzbedarf 1,2–1,5 m² je Alttier mit Nachzucht; ³⁾ ohne Fangeinrichtung; ⁴⁾ AfA 10 % Zaun, 5 % Hütte und Fütterungseinrichtungen, laufende Gehegeunterhaltung 2 %, Zinssatz 6 % von den halben Anschaffungspreisen (insgesamt ca. 13,8 % der Kosten)

2. Vollkosten beim Gehegewild

Festkosten: 1 PED/Jahr

Posten	Erklärung	Kosten
Jährliche Kosten Gehegeeinrichtung (Zaun, Tränke, Schutzhütte, usw.)	Abschreibung 5 % (Hütte) -10 % (Zaun), Unterhalt 2 %, Zinsansatz 3 %: 230 €, d.h. bei 7 PED/ha (vgl. Golze S. 107)	33 €
Festkosten Grünland	Pachtansatz: 325 €/ha, bei 7 PED/ha	46 €
Verzinsung Umlaufkapital	3 % von 106 € variable Kosten * 0,5	2 €
Verzinsung Viehkapital	3 % von 1 Alttier (225 €) + 0,85 Kälber (200 €)	12 €
Summe		93 €

2. Vollkosten beim Gehegewild

Vollkosten: 1 PED/Jahr (ganzer/halber Schlachtkörper)

Posten	Erklärung	Kosten
+ Erlöse		+203 €
- Variable Kosten		- 106 €
- Festkosten		- 93 €
= Vollkosten PED		+ 4 €
+ Förderung	284 €/ha, bei 7 PED/ha	+ 41 €
- Arbeitserledigung	5 Akh/PED, 1 AK = 15 €/h	- 75 €
Endergebnis		- 30 €

2. Vollkosten beim Gehegewild

Arbeitsentlohnung

Posten	Erklärung	Kosten
+ Erlöse		+203 €
- Variable Kosten		- 106 €
- Festkosten		- 93 €
= Vollkosten PED		+ 4 €
+ Förderung	284 €/ha, bei 7 PED/ha	+ 41 €
=		+ 45 €
Arbeitsentlohnung	5 Akh pro PED	9 €/h

*Annahmen: Damwild, 10 ha, 7 PED/ha, 10 Jahre Nutzungsdauer, Vermarktung Schlachtkörper

2. Vollkosten beim Gehegewild

Vergleich Vollkosten: Damwild - Rotwild

Was ist anders als beim Damwild?

- **Besatzstärke:** 50 % vom DW
- **Schlachtkörpergewichte:**
 - Rotwildkalb: ca. 36 kg (DW: 14 kg)
 - Rotwildspießer: 53 kg (DW: 26 KG)
 - Rotwildschmaltier: 45 kg (DW: 22 kg)
- **Vermarktung:**
 - bereits Kälbervermarktung möglich
 - Fleischpreise vergleichbar
- **Wirtschaftlichere Alternative ? Einzelbetriebliche Entscheidung!**



2. Vollkosten beim Gehegewild

Tab. 51: Ergebnisse je ha Gatterfläche bei Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Dam-, Rot- und Muffelwildgattern bei unterschiedlicher Gattergröße, Besatzdichte, Intensität der Bewirtschaftung sowie Schlachtkörper- und Teilstückvermarktung (RYLL 2004)

Wildart	Besatz/ha		Gewinn/Verlust in € je ha Gatterfläche bei Gatterfläche von ha							
			Schlachtkörpervermarktung				Teilstückvermarktung			
			2 ha	5 ha	15 ha	30 ha	2 ha	5 ha	15 ha	30 ha
Damwild	PED	7 ¹⁾	-1532	-776	-190	-131	-1134	-378	208	267
		12,4 ¹⁾	-1157	-401	185	244	-452	304	890	949
Rotwild	PER	4,3 ¹⁾	-1411	-764	-204	-114	-967	-320	240	299
		4,3 ²⁾	-1207	-560	0	60	-763	-116	444	503
		7,7 ¹⁾	-1066	-419	141	201	-271	376	936	995
Muffelwild	PEM	8,4 ¹⁾	-1967	-1123	-484	-425	-1760	-916	-277	-217
		8,4 ²⁾	-1763	-919	-280	-221	-1556	-712	-73	-14
		14,9 ¹⁾	-1755	-911	-272	-212	-1388	-544	96	155

PED = Produktionseinheit Damwild; PER = Produktionseinheit Rotwild; PEM = Produktionseinheit Muffelwild

¹⁾ ohne KULAP; ²⁾ mit KULAP

2. Vollkosten beim Gehegewild

Gehegewildhaltung unwirtschaftlich???

Vorsicht:

Zahlen sind oft Durchschnittswerte!

→ wenig belastbar – eigene Zahlen verwenden!

➤ Fazit:

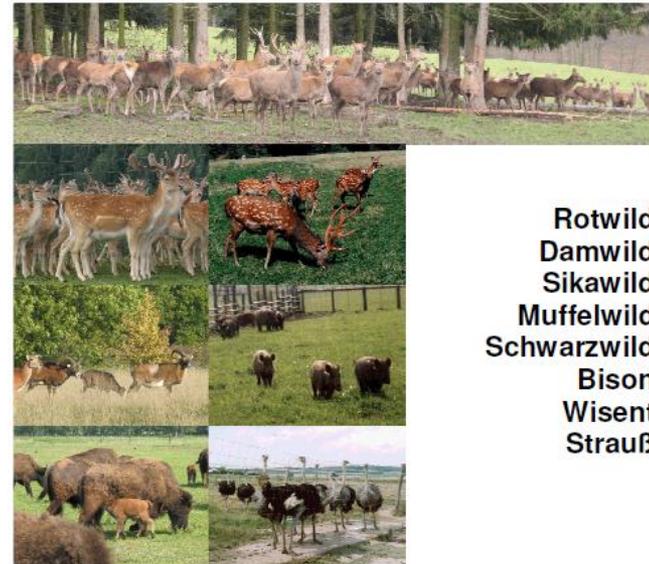
- Wirtschaftlichkeit meist erst ab 10 ha, besser ab 15 ha gegeben (je nach Intensität)
 - Je kleiner Gehege, desto höher sind Festkosten/PED!
- Kooperationen können Kosten senken!
- **Produktion + Vermarktung optimieren!**

Grundlagen- und Richtwertekatalog der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung

www.LfL.bayern.de/publikationen



Grundlagen- und Richtwertekatalog
der landwirtschaftlichen
Gehegewildhaltung



Rotwild
Damwild
Sikawild
Muffelwild
Schwarzwild
Bison
Wisent
Strauß



LfL-Information

3. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 1. Erhöhung der Produktivität (Fortpflanzung & Aufzucht)

- Wirkt von allen Leistungsmerkmalen am stärksten auf die Wirtschaftlichkeit!
- auch Hirsch-Altieverhältnis prüfen (1:15, 1:30 zu wenig!)
- = Anzahl verkaufsfähiger Tiere je setzfähigem Alttier und Schmaltier, welche zu Beginn der Setzperiode vorhanden waren

- Ziel (DW/RW): 0,85 Kälber pro Alttier

- =
$$\frac{\text{Anzahl Kälber (31.03.)} \times 100}{\text{Anzahl Alttiere (01.06. des Vorjahres)}}$$

Beachten: Alttiere setzen besser (96 %) als Schmaltiere (74 %)

→ Erhöhung um 1 % bedeutet + 1 €/PED (Golze 2007)

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 2. Erhöhung der Schlachtkörpergewichte:

- Abhängig von Besatzstärke!
- Beispiel: Damwild-Nutzung (Schmaltier) mit 15 Monaten
 - Überbesatz (15-20 Tiere+NZ/ha): **35 kg LG**
 - Normbesatz (ca. 10 Tiere+NZ/ha): **41 kg LG**
 - Unterbesatz (5-7 Tiere+NZ/ha): **43 kg LG**

Wildart	Kategorie	Vermarktungs- alter (30.11.) Monate	LG kg	JG mit Kopf u. Läufe kg	SKG kg	Fleisch- ausbeute kg
Damwild	Alttiere	> 40	50	35	28	17
	Kälber	5	26	18	14	9
	Schmaltiere	17	40	28	22	13
	Spießer	17	48	34	26	16
	Hirsch	> 40	90	63	50	30
Rotwild	Alttiere	> 40	100	70	55	33
	Kälber	6	65	46	36	21
	Schmaltiere	18	82	57	45	27
	Spießer	18	96	67	53	32
	Hirsch	> 40	180	126	99	59

**Erhöhung
um 1 kg:
+ 3 €/PED
(Golze 2007)**

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 2. Erhöhung der Schlachtkörpergewichte:

- Schlachtkörpergewicht und Keulenumfang optimieren!

Fleischigkeits- klasse	Damwild-Spießer		Damwild-Schmaltier		Rotwild-Kalb	
	SKG (kg)	KU (cm)	SKG /(kg)	KU (cm)	SKG (kg)	KU (cm)
1	≥ 28	≥ 80	≥ 24	≥ 77	≥ 40	≥ 90
2	25 - 27,9	75 - 79,9	21 - 23,9	72 - 76,9	37 - 39,9	85 - 89,9
3	22 - 24,9	70 - 74,9	18 - 20,9	67 - 71,9	34 - 36,9	80 - 84,9
4	19 - 21,9	65 - 69,9	15 - 17,9	62 - 66,9	31 - 33,9	75 - 79,9
5	< 19	< 65	< 15	< 62	< 31	< 75



Messung Keulenumfang

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 2. Erhöhung der Schlachtkörpergewichte:

Fleischigkeitsklasse

1 (SKG > 28 kg)



5 (SKG < 19 kg)



Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 3. Parasiten kontrollieren und behandeln!

- Nachweisbarer Einfluss auf Produktivität!
- *Untersuchungen Dr. Golze, Sachsen:*
 - Gehege mit Kontrolle und Behandlung: PZ: 76 – 85
 - Gehege ohne Kontrolle/Behandlung: PZ: 71 - 73
- Nutzung von Spießern mit 18 Monaten:
Schlachtgewicht 18,8 kg im Vergleich zu 15,8 kg
- Bei Besatz von 10 Tieren: 30 kg mehr Fleisch von gleicher Fläche!

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 4. Besatzstärke optimieren

Adulte weibliche Stücke/ha	6		8		10	
Produktivitätszahl	70	85	70	85	70	85
Produktion/Flächenleistung kg	180	220	240	293	300	366

- Entscheidend: richtiges Management der Fläche!
- **Ziel: Normbesatz (ca. 7 PED, ca. 4 PER) und Flächenunterteilung**

	Gatter nicht unterteilt ohne Pflegemaßnahmen	Wechselgatter und Pflegemaßnahmen
Produktivitätszahl	72	86
Gewicht bei Nutzung Ø 15 Monate	36,2	44,8
Flächenleistung bei Besatz adulte weibliche Stücke	156 ↕ 260	231 ↔ 385

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 5. Zufütterung optimieren

➤ Winterfütterung verringern

→ 10 Tage weniger Winterfütterung erhöht Gewinn um + 2 € /PED
(Golze 2007)

Mit überbetrieblicher Arbeitserledigung Grundfutter günstiger herstellen!

➤ Sommerfütterung optimieren

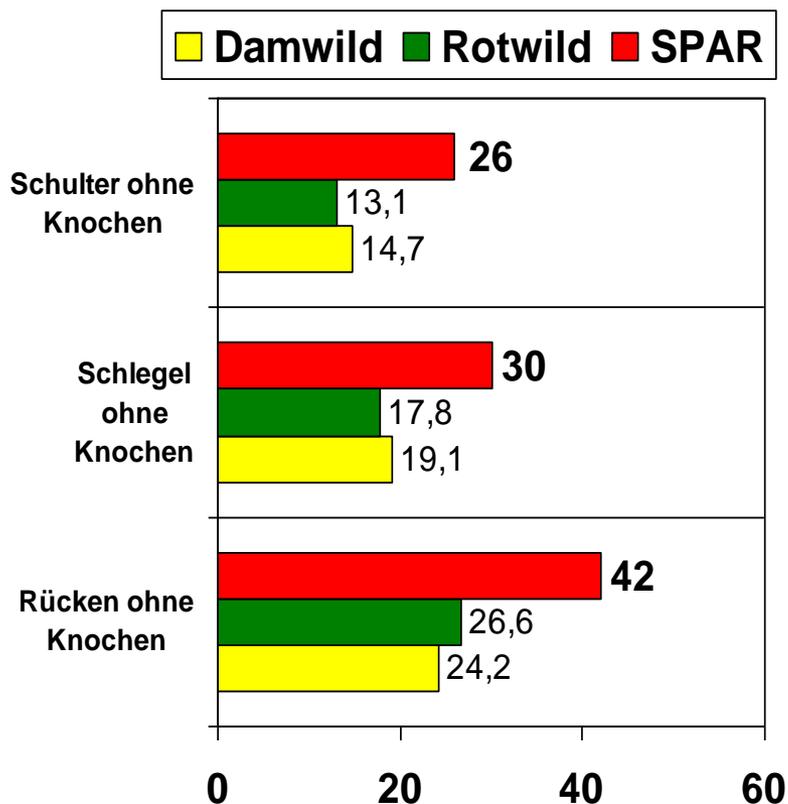
➤ Aufwuchs im Gehege fördern (Düngung, Nachsaat, usw.)

➤ Zufütterung möglichst günstig und nach Bedarf (Tierkontrolle!)

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 6. Vermarktung optimieren

- Höchste Erlöse bei Teilstückverkauf!
- **Erhöhung des Verkaufspreises um 1 € / kg SKG erhöht den Gewinn je PED um 9 €! (Golze 2007)**



Farmwildpreise
Jänner 2012
in Euro

Vergleich
Ladenpreise bei
SPAR und im Ab-
Hof-Verkauf

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

➤ 6. Vermarktung optimieren

- Höchste Erlöse bei Teilstückverkauf!
- **Erhöhung des Verkaufspreises um 1 € / kg SKG erhöht den Gewinn je PED um 9 €! (Golze 2007)**
- Kooperationsmöglichkeiten prüfen um Festkosten für Gebäude zu senken!
 - Beispiel Schlachthausbau
 - Nur bei großen Gehegen wirtschaftlich sinnvoll, oder wenn mehrere Gehege / Jäger dieses nutzen!
- Spezialitäten (Wurst etc.) anbieten! → vgl. Altschafverwertung
- Werbung!

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit



➤ 7. Nutzungsdauer überdenken

- Nutzungsdauer kann bis zu 15 Jahren sein!
 - 10 Jahre realistisch!
- **Ziel: So lange nutzen, wie Alttier zuverlässig Kälber aufzieht!**
- Problem: Erkennen der zuverlässigen Aufzucht!

Zusammenfassung

Wirtschaftliche Gehegewildhaltung:

- **Besatz überprüfen!**
- **Gutes Weidemanagement (Unterteilung, Pflege, usw.)**
- **Eigenes Grünland = billigstes Futter!**
- **Aufzuchtleistung: mind. 0,8!**
- **Schlachtkörpergewichte DW-Spießer: mind. 26 kg!**
- **Verkaufspreis mind. 9,50 €/ kg**
- **„Stille Festkosten“ sind erheblich → nicht ignorieren!**

Auf eine erfolgreiche neue Saison 2014!

